



POSTANSCHRIFT Bundesministerium für Bildung und Forschung, 11055 Berlin

Bundeselternnetzwerk der  
Migrantenorganisationen  
für Bildung & Teilhabe  
c/o MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen  
Frau Beate Seusing  
Kurt-Schumacher-Straße 29  
30159 Hannover

HAUSANSCHRIFT Kapelle-Ufer 1, 10117 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18 57-5452

FAX +49 (0)30 18 57-8 5452

BEARBEITET VON

E-MAIL [anne.keilig@bmbf.bund.de](mailto:anne.keilig@bmbf.bund.de)

HOME PAGE [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)

DATUM Berlin, 30.06.2017

GZ

(Bitte stets angeben)

BETREFF **Ihr Schreiben vom 19. Mai 2017**

Sehr geehrte Frau Seusing,

Deutschland profitiert von kultureller und sprachlicher Vielfalt. Insbesondere die Mehrsprachigkeit birgt enorme Potenziale, nicht nur als individuelle Schlüsselqualifikation und persönliche Bereicherung, sondern auch als Zugewinn für gesellschaftlichen Wohlstand. Dies gilt es – wie von Ihnen vollkommen zu Recht gefordert – anzuerkennen und zu fördern. Dafür setzt sich das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in vielerlei Hinsicht ein. Frau Bundesministerin Prof. Dr. Johanna Wanka hat mich daher gebeten, Ihnen auf Ihr Schreiben vom 19. Mai 2017 zu antworten.

Um Lernerfolge in der pädagogischen Praxis zu maximieren, bedarf es einer soliden wissenschaftlichen Grundlage. Hier greift die BMBF-geförderte Forschung zur sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit. Sie trägt maßgeblich zur Verbesserung individueller Bildungserfolge und damit zu mehr Chancengerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe bei. Im BMBF-Rahmenprogramm der empirischen Bildungsforschung entsteht handlungsleitendes Wissen über Mehrsprachigkeit in Bildungseinrichtungen, das Lernerfolge – insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund – gezielt unterstützt.

Erste Forschungsergebnisse zeigen, dass Mehrsprachigkeit als Lernstrategie und intuitives sprachliches Wissen nachweislich eine gute Grundlage dafür schafft, dass Schülerinnen und Schüler systematische Strategien der Sprachaneignung einzusetzen lernen. Dies unterstreicht

SEITE 2 die positiven Konsequenzen sowohl für das Lernen der deutschen Sprache als auch für die Weiterentwicklung der Herkunftssprachen. Diese Stärken gilt es zu nutzen.

Neben den individuellen Lernprozessen spielen die Bildungsinstitutionen eine zentrale Rolle für erfolgreiche Bildungsbiographien. Diese sehen sich mit großen Herausforderungen konfrontiert, auch im Umgang mit zunehmend heterogenen Lerngruppen. Gelingende Lehr- und Lernprozesse hängen wesentlich von den Kenntnissen, Fähigkeiten und der Lernbereitschaft des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen ab. Mit der „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ wirken wir deshalb gemeinsam mit den Ländern auf eine nachhaltige Verbesserung der Lehreraus- und -weiterbildung hin.

Im Rahmen der empirischen Bildungsforschung flankiert das BMBF diesen Prozess mit dem Forschungsschwerpunkt „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“. Ziel ist es, wissenschaftliche Grundlagen für die Unterstützung des professionellen Handelns von Pädagoginnen und Pädagogen in Kindertageseinrichtungen und Schulen zu erarbeiten. Hierdurch sollen wesentliche Rahmenbedingungen für erfolgreiche Bildungsprozesse verbessert werden.

Auf diese Weise unterstützen wir die Bundesländer im Rahmen der Zuständigkeit des Bundes bei der bestmöglichen Ausgestaltung des Bildungssystems. Da das individuelle Lernumfeld jedoch maßgeblich von den Bezugspersonen vor Ort geprägt wird, danke ich Ihnen und allen Beteiligten im Namen von Frau Ministerin für Ihr Engagement für eine gelingende Integration. Denn Bildung ist der Schlüssel. Dem Bundeselternnetzwerk Bildung & Teilhabe wünsche ich für die künftige Arbeit Erfolg und breite Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

  
Anne Keilig